

Augen eines evangelischen Christen sehen zu lernen. Wenn wir aufeinander hören, wird die Sache Christi sicher gefördert. Die Gedanken von MARTIN PÖRKSEN (Folgerungen der 3. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen für die Mission der Gemeinde) geben auch unserem heimatlichen Missionswesen mancherlei Anregungen. Von den anderen drei Beiträgen sei derjenige von Prof. ARNO LEHMANN (Vom Katecheten zum Bischof) erwähnt. Er räumt darin mit dem alten Vorurteil auf, als habe die katholische Mission die Idee eines eingeborenen Klerus erst in jüngster Zeit gefaßt. Statistiken, Missionsanschriften und eine ausführliche Literaturschau (102—157) beschließen das wertvolle Bändchen.

Münster/Westf. (23. 4. 64)

Georg Lautenschlager CMM

Jahrbuch Evangelischer Mission 1963. Verlag der Deutschen Evangelischen Missions-Hilfe. [Hamburg] 143 S., DM 3,—.

„Begegnung und Bekehrung“ war das Thema der Missionswoche, die der Deutsche Evangelische Missions-Rat in Zusammenarbeit mit der Herrnhuter Brüdergemeinde im September 1962 veranstaltete. Sechs Referate davon enthält das *Jahrbuch*: GEORG F. VICEDOM: Begegnung und Bekehrung (23); Bischof HEINRICH MEYER: Offenbarung und Religion (33); ERNST SCHRUPP: Wer ist der Träger der Mission? (45); CARL GUSTAV DIEHL: Der Ganzheitsbezug der Mission (57); MARTIN WITTENBERG: Begegnung mit dem Judentum (64); ODEH SUARDI: Afrikaner und Asiaten unter uns (78). — Tiefgreifende theologische Unterschiede werden in den einzelnen Auffassungen offenbar, wie GERHARD HOFFMANN in seiner „Rundschau über die Arbeit der Deutschen evangelischen Missionen“ (3—22) bemerkt. Doch ist die Überzeugung, daß es höchste Zeit sei, die Unterschiede zu überwinden, überall spürbar. Für jeden Weg, der eine Zusammenarbeit mit anderen Gruppen anbahnt, ist man dankbar. Das zweite, was auffällt, ist, daß zwischen „Begegnung“ und „Bekehrung“ nicht mehr unbedingt und in jedem Fall einen Gegensatz gesehen wird. Das könnte sich auch auf das Verhältnis zur katholischen Mission positiv auswirken.

Im zweiten Teil enthält das *Jahrbuch* wie immer eine Statistik (vom Hg. N.-P. MORITZEN), Missionsanschriften, ein Verzeichnis der Missionskonferenzen, Literatur- und Zeitschriftenumschau.

Münster/Westf. (28. 4. 64)

Georg Lautenschlager CMM

Katholisches Missionsjahrbuch der Schweiz — Annuaire missionnaire catholique de la Suisse 1963. 30. Jg. (42. Jahrbuch des Akademischen Missionsbundes der Universität Freiburg). Hg. SKAMB, Freiburg/Schweiz.

In einem populär geschriebenen Heft von gut 80 Seiten zu einem so strapazierten Thema wie dem der Entwicklungshilfe wird kaum jemand neue Aspekte suchen. Darum dürfte es den Herausgebern auch nicht gegangen sein. Man wollte vielmehr den Beitrag skizzieren, den „Mission und Heimat“ zum ganzen Komplex der Entwicklungshilfe leisten. Die Beispiele, die man anführte, sind durchaus eindrucksvoll, wenn auch bei manchem Rückblick die Genugtuung über das Geleistete allzu offenerzig durchschimmert.

So notwendig eine solche plastische Dokumentation ist, so hätte sie doch auf dem beschränkten Raum zugunsten der grundsätzlichen Fragen etwas gestrafft werden können. Der einleitende Beitrag von WALBERT BÜHLMANN befriedigt in dieser Hinsicht nicht ganz. Er ist auch im Ton zu optimistisch und zu wohl-

wollend. Die wirklichen, der Kirche aufgegebenen Probleme: der Mensch, sein Weltbild, sein Verhältnis zum Mitmenschen, zur Natur, zur Materie, zur Wirtschaft werden kurz erwähnt und als Probleme stehen gelassen (59). Und doch könnte man von da aus die Entwicklungshilfe stark in Frage stellen. Es fehlt außerdem eine ehrliche Auseinandersetzung mit der (nur erwähnten) negativen oder zumindest passiven Haltung der evangelischen Kirche.

Manche Frage bleibt offen. Das liegt am knappen Rahmen der Publikation. Hätte man der grundsätzlichen Problematik etwas mehr Raum gewidmet, so würde die sicher interessante und ansprechende Broschüre stärker überzeugen.

Münster (15. 4. 1964)

Josef Müller SVD

Navarro, José Gabriel: *El arte en la Provincia de Quito* (Instituto Panamericano de Geografía e Historia, Comisión de Historia, 101) Plan Piloto del Ecuador/México 1960, 98 S., 26 Abb.

Das „Instituto de Geografía e Historia“ (Mexiko) führt in Ecuador einen „Plan Piloto“ durch, der die wissenschaftliche Erforschung des eigenartigen Herzlandes der Andenrepublik in seinen verschiedensten Aspekten zum Ziele hat. Es beauftragte den bekannten Kunsthistoriker J. G. NAVARRO, das vorliegende Werk über die Kunst in seiner Heimatprovinz zu schaffen. Die beiden ersten Kapitel sind der profanen und kirchlichen Architektur gewidmet, wobei die Abhängigkeit der ersteren von den Klosterbauten sowie von andalusischen Vorbildern nachgewiesen wird. Wie in allen südamerikanischen Kolonialstädten bilden auch in Ecuador, und in Quito im besondern, die Kirchen und Klöster die Dominanten im Stadtbild. Hier entfaltet sich der Kolonialbarock in seiner ganzen Fülle. Der kostbarste Juwel ist unzweifelhaft „La Compañía“, die Jesuitenkirche, an deren Fassade P. L. Deubler (1689—1769) aus Bamberg maßgebend mitgearbeitet hat (vgl. PLATTNER, *Deutsche Meister des Barocks*, Freiburg 1960, 135 f.).

Im zweiten, der Skulptur geweihten Teil weist der Autor mit umfassender Sachkenntnis nach, daß in den Bildhauer-Schulen von Quito besonders südspanische Vorbilder dominierten, aber selbst chinesische und indische Einflüsse feststellbar sind. Klöster und Kirchen beherbergen eine staunenswerte Fülle von Bildwerken, von denen einige auf ganzseitigen, leider nicht sehr gelungenen Reproduktionen wiedergegeben sind. Es läßt sich aber bei der starken Bindung an ausländische Vorbilder und Typen ein gewisses Ableiten ins Kunsthandwerkliche nicht verkennen. Nach NAVARRO bestehen heute noch einige Ateliers, die aus den Schulen der Franziskaner und Jesuiten hervorgegangen sind. Verf. hält es aber bezeichnenderweise nicht für nötig, in seiner doch recht ausführlichen Darstellung auf Bauten und Kunstwerke des 19. und 20. Jhs. einzugehen. Diese Zeit scheint, wie jeder Besucher Quitos bestätigen kann, ohne bedeutende Leistungen geblieben zu sein. Das ist nicht gerade ein Kompliment für die „Aufklärung“ und den nachfolgenden Kulturlaizismus der einst künstlerisch so fruchtbaren spanischen Kolonie.

Zürich (2. 4. 1963)

F. A. Plattner

Ohm, Thomas/Sattelmair, Richard: *Götter und Menschen*. Die Religionen im Spiegel der Gesichter. Echter-Verlag/Würzburg 1963, 48 S. Text, 72 S. Bilder im Tiefdruck, Format 11 × 18 cm, DM 3,30.

Es sei hier gleich vorangestellt: Eine packende Idee, in Wort und Bild die Wechselwirkung von Religion und Gesicht aufzeigen zu wollen, die im vorliegen-